



Beteiligungsverfahren Park am Weißen See 2. PARKwerkstatt

Bezirksamt Pankow von Berlin

Dokumentation der 2. PARKwerkstatt zum Beteiligungsverfahren Park am Weißen See, 11. November 2023, 12.00-17.30 Uhr

Auftraggeber

Bezirksamt Pankow von Berlin
Straßen- und Grünflächenamt
Darßer Straße 203, 13088 Berlin
T 030 - 90295 - 0
sga-pankow@ba-pankow.berlin.de

Auftragnehmer Beteiligungsprozess

BÜRO BLAU – räume. bildung. dialoge. gemeinnützige GmbH
Mansfelder Straße 48, 10709 Berlin
T 030 - 63 960 37 – 0
F 030 - 63 960 37 – 27
M kontakt@bueroblau.de
W www.bueroblau.de
Sandra Schneider
T 030 - 63 960 37 – 18
park.weissensee@bueroblau.de

Fotos: BÜRO BLAU gGmbH

Förderung

*Gefördert aus dem Bundesprogramm Anpassung urbaner Räume an den
Klimawandel im Rahmen des Projektes Klimaanpassung Park Weißer See - Nord*



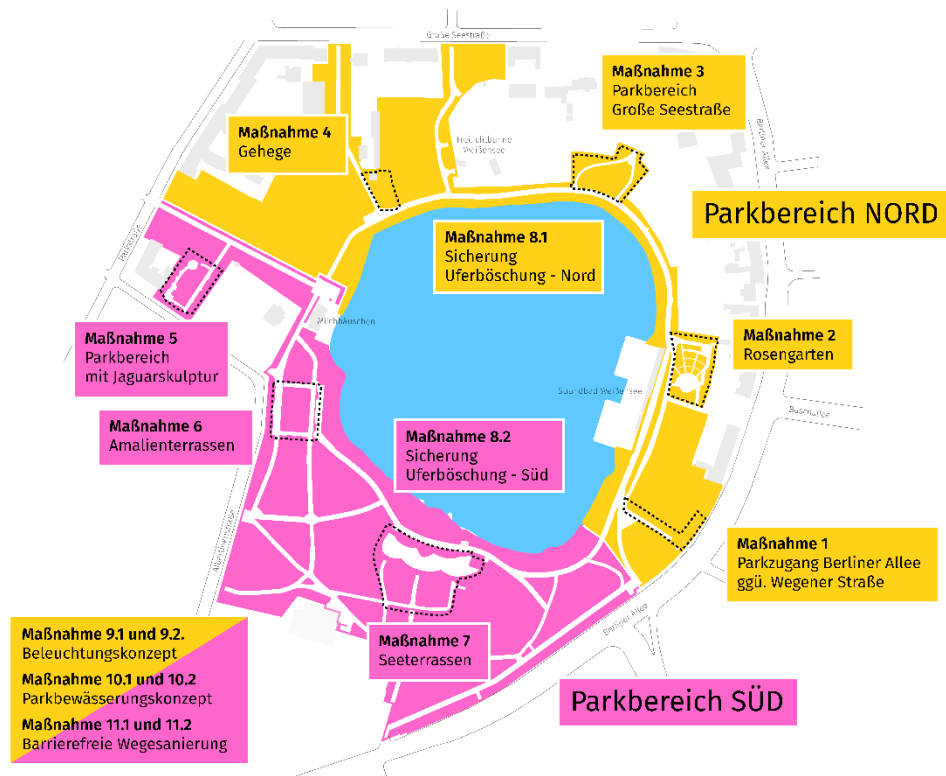
Inhalt

1.	Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung	4
2.	Stand der Planung Ufergestaltung	5
3.	Überblick Beteiligungsverfahren und Rückblick 1. PARKwerkstatt	6
4.	Realisierbarkeit der gesammelten Ideen und Diskussion	7
4.1	Schwimmbad	7
4.2	Errichtung 2. Badestelle außerhalb des Strandbades	7
4.3	Wassererlebnis als zusätzliches Angebot	8
4.4	Wegebelege aus Glorit	8
4.5	Urban Gardening / Pflegepatenschaften / Künftige Pflege	8
4.6	Vorschläge Teilbereiche und Sondergärten	9
4.6.1	Rosengarten	9
4.6.2	Ehemaliges Rehgehege	9
4.7	Hundewiese / Hundefreilauf	9
4.8	Veranstaltungen im Park	9
4.9	Umgang mit privaten Zugängen zum Park	10
5.	Verabschiedung und Ausblick	10
6.	Arbeitsgruppenphase	10
6.1	AG 1 – Ufergestaltung	10
6.2	AG 2 – Nutzung und Sondergärten: Rehgehege	11

1. Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Ein Mitarbeiter des Straßen- und Grünflächenamtes (SGA) des Bezirksamtes Pankow, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 2. PARKwerkstatt. Frank Baumann, von BÜRO BLAU gGmbH, begrüßte seinerseits als Moderator die Teilnehmenden und erläuterte den Ablauf der Veranstaltung.

Anschließend führte der Mitarbeitende des SGA kurz in das Gesamtvorhaben **Sanierung und Klimaanpassung des Parks am Weißen See** mit den geplanten Maßnahmen in den Bauabschnitten **NORD** und **SÜD** ein.



Übersicht Maßnahmen Sanierung Park am Weißen See

Für das gesamte Bauvorhaben stehen insgesamt 5,255 Mio. Euro zur Verfügung. Davon stammen insgesamt 1,98 Mio. Euro Fördermittel aus dem Programm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ des Bundesinstituts Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) / Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) für das Projekt „Klimaanpassung Park Weißer See – Nord“. Die nachhaltige Sanierung und Sicherung der Uferböschung, die barrierefreie Erneuerung der Wegeflächen, ein ökologisch verträgliches Beleuchtungssystem sowie ein Parkbewässerungskonzept sind Bestandteil dieser Förderung.

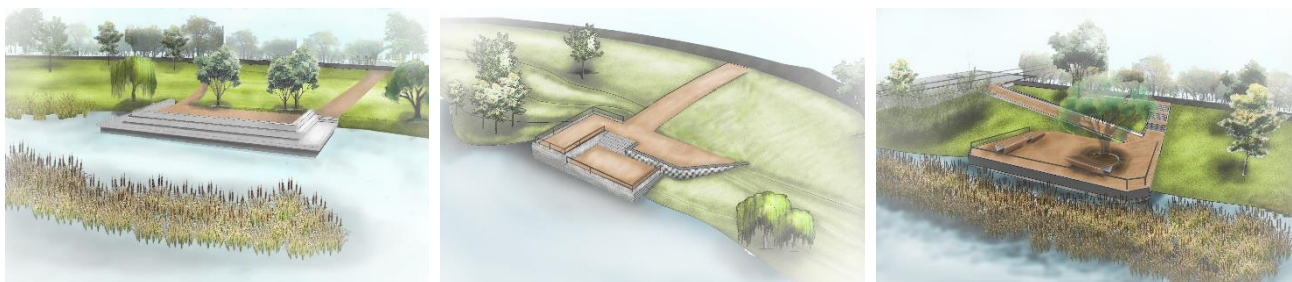
Bis Jahresende 2023 soll die Planungsphase für den Parkbereich NORD beendet sein, damit im ersten Quartal des kommenden Jahres die Bauplanungsunterlagen (BPU) vom BBSR / BBR geprüft werden können. Die Ausschreibungen sind für Mai 2024 geplant, um mit den Baumaßnahmen im Bauabschnitt NORD im zweiten Quartal des kommenden Jahres zu starten. Ein Teilnehmer äußerte die Befürchtung, dass sich der enge Zeitplan auf die Qualität der Planung auswirken könnte. Der

enge Zeitplan wurde bestätigt, aber es besteht ggf. die Möglichkeit einer Verlängerung der Fördermaßnahme über das Jahr 2025 hinaus.

Eine andere Rückfrage bezog sich auf die vorgezogene Baumaßnahme und die künftigen Wegebreiten, die im Rahmen der jetzigen Baumaßnahme sehr raumgreifend erscheinen. Es wurde klargestellt, dass die künftigen Wege insgesamt eher schmaler als breiter werden. Der Parkzugang Berliner Allee wird allerdings durch die maximale Steigerung von 6% zur Erreichung der Barrierefreiheit länger als vorher. Es wird angestrebt, die Flächenversiegelung im Park insgesamt zu verringern, z.B. durch Entsiegelung an anderen Stellen.

2. Stand der Planung Ufergestaltung

Sebastian Mischke, von der Planungsgesellschaft M², zuständig für die Planung der Ufergestaltung, stellte den aktuellen Stand der Planung der Ufergestaltung vor. In die Konzeption der Entwürfe flossen die Ergebnisse der bisherigen Beteiligung ein. Ziel ist es, verträgliche Nutzungsmöglichkeiten für Besucherinnen und Besucher zu ermöglichen und gleichzeitig die ökologische Stabilität des Sees wiederherzustellen. Wesentlich dafür ist es, ein weiteres Abtragen der Uferböschung durch Fehl- und Übernutzung und die Schadstoffzufuhr in den Wasserkörper zu verhindern. Eine Herausforderung für die nachhaltige Instandsetzung und damit für den langfristigen Erfolg der Ufersanierung ist, Akzeptanz unter den Bürgerinnen und Bürgern für die notwendigen Einschränkungen der bisherigen Nutzungsweisen zu schaffen.



Erste Entwürfe zur Gestaltung der Seebalkone

Mit der Errichtung von Seebalkonen soll eine verträgliche Natur- und Wassererlebbarkeit am See geschaffen werden. Rund 50% des Uferbereichs soll zur Förderung der Selbstreinigungsfähigkeit des Sees mit Schilfrohr als standortgerechter Ufervegetation entwickelt werden. Das Schilfrohr eignet sich auch als Lebens- und Rückzugsraum für Wasservögel, Fische und Insekten und bietet auch dem Menschen hohe Aufenthaltsqualität. Zum Schutz der Jungpflanzen könnten u.a. begrünte Benjeshecken (Totholzhecken) angelegt werden. Außerdem soll das Ufer an besonders beanspruchten Stellen durch technische Hilfskonstruktionen befestigt werden.

Eine Rückfrage zielte auf den Umgang mit dem Wasserstand ab, der aufgrund des Klimawandels abgenommen hat. Eine für den Gewässerschutz zuständige Mitarbeiterin des Umwelt- und Naturschutzamtes des Bezirksamts Pankow erklärte, dass der Wasserstand langfristig und nachhaltig stabilisiert werden soll. Allerdings voraussichtlich mit einem niedrigeren Zielwasserstand als bisher. Die Stabilisierung des Wasserstandes erfolgt außerhalb des Vorhabens zur Sanierung der Parkanlage.

Ein Teilnehmer sprach sich ausdrücklich gegen die massive Versiegelung durch den Bau von Seebalkonen aus und schlug stattdessen vor, die Zugänge zum See unbebaut und geöffnet zu belassen. Er fürchtete eine zu starke Veränderung des Seebildes und vermutete, die Balkone könnten dem Vandalismus langfristig nicht standhalten. Entgegen der Ergebnisse der bisherigen

Beteiligung, stellte er die Zustimmung für die Seebalkone in Frage und forderte die Verwaltung auf zu prüfen, ob das Errichten von Seebalkonen tatsächlich im Interesse der Mehrheit der Parknutzerinnen und -nutzer sei. Sebastian Mischke erläuterte, dass die Balkone in drei durch Über- und Fehlnutzung stark zerstörten Uferbereichen geplant sind, um die Besucherströme zu lenken und dort naturnahe Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen. Diese sollen im Unterschied zu der direkten Beanspruchung des fragilen Ufers den Nutzungsweisen standhalten können.

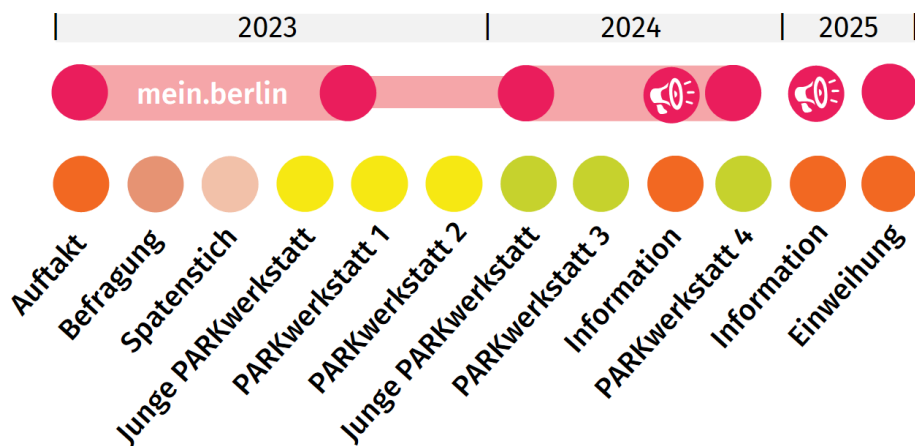


Vorstellung Planung Ufergestaltung, Vorstellung Beteiligungsverfahren und Rückblick 1. PARKwerkstatt

3. Überblick Beteiligungsverfahren und Rückblick

1. PARKwerkstatt

Im Anschluss gab Sandra Schneider von BÜRO BLAU, zuständig für die Durchführung des Beteiligungsverfahrens, einen Überblick über den Stand des Beteiligungsverfahrens und einen Rückblick auf die Ergebnisse der 1. PARKwerkstatt¹.



Überblick Ablauf Beteiligungsverfahren Park am Weißen See

Der Fokus der ersten beiden PARKwerkstätten in diesem Jahr liegt auf den Fördermaßnahmen im Parkteil-Nord mit den Teilbereichen Ufersicherung, insektenfreundliche energiesparende Beleuchtung und Optimierung der Wegebeläge.

¹ Siehe Dokumentation 1. PARKwerkstatt: www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/gruenflaechen/parkanlagen/doku_parkwerkstatt1.pdf

Rückfragen zum Beteiligungsverfahren gab es zu weiteren Formaten der Kinder- und Jugendbeteiligung. Sandra Schneider wies auf die geplante zweite *junge* PARKwerkstatt in 2024 sowie weitere offene Mitmach-Formate bspw. zum Tag der Städtebauförderung hin. Ein Teilnehmer fragte, ob auf der Online-Beteiligungsplattform [mein.Berlin.de](https://mein.berlin.de) weiterhin Information zu dem Planungsvorhaben veröffentlicht werden. Sandra Schneider lud alle Teilnehmenden ein, sich auch weiterhin über [mein.berlin](https://mein.berlin.de) zu informieren, da neben Dokumentationen, Ergebnissen und Ankündigungen auch aktuell über den Planungsstand oder Baumaßnahmen im Park informiert werden soll. Eine Teilnehmerin wies darauf hin, dass das Beteiligungsverfahren nicht ausreichend inklusiv sei, so sei bspw. die Online-Plattform [mein.berlin](https://mein.berlin.de) nicht barrierefrei und die Durchführung der Veranstaltungen nicht inklusiv. Ein Mitarbeiter des Bezirksamtes Pankow schlug vor im Nachgang Anregungen und Verbesserungsvorschläge für die künftigen Veranstaltungen auszutauschen.

4. Realisierbarkeit der gesammelten Ideen und Diskussion

Mitarbeitende des Straßen- und Grünflächen- sowie Umwelt- und Naturschutzamtes gaben anschließend stellvertretend für das Bezirksamt Pankow und die beauftragten Planungsbüros Rückmeldungen zur Realisierbarkeit der im Beteiligungsverfahren gesammelten Ideen und Maßnahmen.

4.1 Schwimmbad

Im Nachgang zur 1. PARKwerkstatt gab es Gespräche zu den gesammelten Ideen mit Alexander Schüller, dem Betreiber des Strandbades Weißensee. Die Öffnungszeiten auf die Morgen- und/oder Abendstunden auszuweiten wurde in der Vergangenheit bereits ausprobiert, hat sich aber als finanziell nicht tragfähig erwiesen. Ob der Bezirk an dieser Stelle querfinanzieren kann oder ein Trägerverein die Infrastruktur mitnutzen kann, muss geprüft werden.

Die Teilnehmenden hoben das Anwohnerticket positiv hervor, dieses sei jedoch schnell ausverkauft und es gäbe insgesamt zu wenige davon.

4.2 Errichtung 2. Badestelle außerhalb des Strandbades

Bis auf die Ausnahmezulassung für das Strandbad ist das Baden an anderen Stellen des Weißen Sees verboten. Das Bezirksamt setzt vor allem auf Dialog und Aufklärung und hat seit Sommer ein Parkmanagement initiiert, um mit den Parknutzenden in Kontakt zu treten und auf die Einhaltung der allgemeinen Regeln für die Nutzung öffentlicher Grünanlagen zu achten. Hierzu zählt u.a. auch das Badeverbot.

Viele Teilnehmende der bisherigen Beteiligungsformate wünschen sich jedoch eine zusätzliche, kostenfreie Badestelle. Das Bezirksamt nimmt diesen Wunsch sehr ernst und hat verschiedene Fachämter um Stellungnahme zu dieser Thematik gebeten. So hält z.B. das Umwelt- und Naturschutzamtes eine zweite Badestelle nicht mit dem Ufer- und Gewässerschutz vereinbar. Die Badenutzung ist immer mit einer starken Störung der Tier- und Pflanzenwelt verbunden. Diese Entwicklung soll sich nicht weiter fortsetzen. Für kleinere Gewässer, wie der Weiße See, kann der Nährstoffeinfluss durch den Eintrag über die Badegäste erheblich sein. Eutrophierungserscheinungen, wie Algenwachstum, können dann vermehrt auftreten und die Badewasserqualität des Sees langfristig gefährden. Die Entscheidung über die Errichtung einer weiteren Badestelle auf Grund der im Beteiligungsverfahren eingebrachten Bürgerwünsche ist jedoch innerhalb dieser Bau- maßnahme und in diesem Beteiligungsverfahren nicht vorgesehen und auch nicht möglich. Eine

solche Entscheidung, zur Prüfung der Zulässigkeit der Einrichtung einer weiteren Badestelle, bedarf zuerst eines politischen Beschlusses. In einem daraufhin zu initiiertem, zukünftigen Verfahren wäre dann die weitere Verfahrensweise vorzubereiten.

Ein Teilnehmer regte an, dass im Zuge der Ufersanierung eine mögliche 2. Badestelle oder ein Einstieg in den See mitgedacht bzw. nicht planerisch ausgeschlossen wird. Ein weiterer Teilnehmer gab zu bedenken, dass sich die Menschen den Weg an den See suchen werden. Wenn es keine gelenkten Möglichkeiten gäbe, würden sie über die frisch gepflanzten Bereiche laufen und diese zerstören.

Abschließend wurde vereinbart, dass sich die Anwohnerinnen und Anwohner mit Wunsch nach Bademöglichkeiten außerhalb der Öffnungs- und Saisonzeiten gemeinsam mit dem Schwimmbadbetreiber Alexander Schüller zu etwaigen Möglichkeiten austauschen. Eine Liste für Interessierte zum Austausch der E-Mail-Adressen wurde ausgehangen.



Rückmeldung zur Realisierbarkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen

4.3 Wassererlebnis als zusätzliches Angebot

Der Vorschlag zusätzlicher Angebote mit Wassererlebnis kann für zukünftige Planungen, z.B. im Rahmen der Instandsetzung der Plansche, geprüft werden, ist aber nicht Teil der bewilligten Sanierungsmaßnahme.

4.4 Wegebelege aus Glorit

Weiteren Diskussionsbedarf gab es zur Ausgestaltung des Uferweges. Es herrschte Konsens, dass die Hauptwege nachhaltig, befahrbar und belastbar mit Glorit gestaltet werden sollen. Jedoch argumentierten zwei Teilnehmende für die Interessen der Joggenden, der neue Wegebelag würde sich nicht für das Laufen im Park eignen. Analog zu einem Pilotprojekt in der HansasträÙe (begleitender Joggingstrecke als wassergebundene Wegedecke) wurde ein schmaler, wegebegleitender Streifen bspw. als wassergebundene Wegedecke entlang des Uferweges aus Glorit vorgeschlagen.

4.5 Urban Gardening / Pflegepatenschaften / Künftige Pflege

Der Bereich Pflege ist im Straßen- und Grünflächenamt Pankow unterfinanziert. So sind nicht genügend Personalstellen vorhanden, um den Park am Weißen See wie vorgeschlagen entsprechend des „Handbuchs der guten Pflege (HGP) – Pflegestandards für die Berliner Grün- und Freiflächen“ zu pflegen. Daher sind alle Interessierten, Anwohnerinitiativen etc. eingeladen das Straßen- und Grünflächenamt bei der Pflege der Beete und Rabatten im Park am Weißen See in den vorhandenen Strukturen zu unterstützen. Bisherige Pflegepatenschaften bspw. mit dem Stephanus Stift waren nicht von langer Dauer, sind aber auch künftig denkbar. Ein Vorbild könnten hier die Pflegepatenschaften für die Baumscheibenbetreuung sein.

Urban Gardening mit Flächen für Nutzpflanzen wie Gemüse und Obststauden sind aus Sicht des Straßen- und Grünflächenamts im Park am Weißen See u.a. wegen des Vandalismus-Problems nicht vorstellbar.

4.6 Vorschläge Teilbereiche und Sondergärten

4.6.1 Rosengarten

Die Bepflanzung des Rosengartens mit Zier- und Nutzpflanzen zur Aufwertung des Bereiches als Natur- und Ruheort wurde im Konsens unter den Teilnehmenden in der 1. PARKwerkstatt entwickelt. Das Landschaftsarchitekturbüro Frank von Barga und das Straßen- und Grünflächenamt begrüßen die Idee. Das Straßen- und Grünflächenamt verwies jedoch auf die umfangreiche Pflege von Ziergärten.

4.6.2 Ehemaliges Rehgehege

Im Rahmen der 1. PARKwerkstatt wurden Ideen zur Nutzung des ehemaligen Rehgeheges als Naturspielplatz entwickelt. Die Teilnehmenden wünschten sich eine naturbelassene Fläche zur freien Nutzung für umliegende Kitas, Kinder- und Jugendgruppen. Außerdem bestand Interesse im Rehgehege Kunstaktionen mit lokalen Kunstschaffenden zu ermöglichen. Ein Mitarbeiter des Bezirksamtes berichtete von den Bemühungen des Bezirksamtes mit dem Einbau eines Tores das Rehgehege zeitnah nutzbar zu machen. Zur weiteren Ausgestaltung der Nutzungsideen wird im Anschluss eine Arbeitsgruppe angeboten.

4.7 Hundewiese / Hundefreilauf

Dem kontrovers diskutierten Vorschlag zur Einrichtung eines Hundefreilauf-Bereichs im Park am Weißen See steht das Bezirksamt kritisch gegenüber. In der 1. PARKwerkstatt wurden unterschiedliche Flächen dafür vorgeschlagen. Die geeignetste erscheint derzeit die so genannte „Trianonschlucht“ südlich des neuen Parkzugangs, die im Moment als Baustelleneinrichtung und Lagerfläche sowie im Herbst vom Straßen- und Grünflächenamt als Laublager genutzt wird. Das Bezirksamt wird keine finanziellen Mittel für die Einrichtung einer Hundefreilauffläche zur Verfügung stellen. Für die Einrichtung, Unterhaltung und Betreuung einer solchen Fläche müsste sich eine Initiative verantwortlich zeigen.

Ein Teilnehmer äußerte sich ablehnend, die Einrichtung eines Hundefreilaufs könnte noch mehr Leute mit Hunden anlocken, die (wie im Landschaftsschutzgebiet oder auf dem Tempelhofer Feld) auch außerhalb des vermeintlich zu kleinen Hundefreilaufs ihre Hunde ohne Leine laufen lassen würden. Große Zustimmung aus dem Plenum erhielt eine Teilnehmerin für Ihren Hinweis auf die Ressourcenknappheit öffentlicher (Grün-) bzw. (Spielplatz-)Flächen: Nach § 4 Abs. 1 des Kinderspielplatzgesetzes für Berlin ist 1 m² Spielplatzfläche pro Einwohner/in vorzusehen, der Bezirk Pankow ist mit 0,4-0,6 m² deutlich unterversorgt. Im Park sollten Flächen für Kinder, nicht für Hunde vorgesehen werden.

4.8 Veranstaltungen im Park

Für den Vorschlag, die Möglichkeiten für Veranstaltungen im Park auszuweiten, sieht die Verwaltung im Zuge der Sanierung verschiedene Möglichkeiten, die bei Bedarf mitgeplant werden könnten.

Teilnehmende möchten den Park als Ruhe- und Rückzugsort bewahren und zusätzliche Besucherströme vermeiden. Veranstaltungen sollten sich auf bestehende Orte mit entsprechender Infrastruktur, wie das Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel, die Freilichtbühne, das Strandbad oder das Milchhäuschen konzentrieren. Es wurde diskutiert, ob der Pavillon an den Seeterrassen für Kleinkunst oder als kommerzieller Bereich wiederhergestellt werden sollte.

4.9 Umgang mit privaten Zugängen zum Park

Private Zugänge zum Parkgelände müssen genehmigt werden. Der Bestandsschutz für Zugänge zur Parkanlage, die vor der Wende entstanden sind, wird überprüft.

5. Verabschiedung und Ausblick

Sandra Schneider gab einen Ausblick auf das weitere Verfahren: Die beauftragten Planungsbüros fertigen in den kommenden Wochen die Entwurfsplanung an, damit im März die Bauplanungsunterlagen abgegeben werden können. Für das erste Quartal 2024 ist eine weitere PARKwerkstatt geplant. Deren Termin steht noch nicht fest, wird aber zeitnah mitgeteilt.

Frank Baumann dankte den Teilnehmenden für ihre Zeit und ihre engagierte Diskussion.

6. Arbeitsgruppenphase

Zur vertiefenden Diskussion wurden zwei Arbeitsgruppen angeboten:

Ag 1 – Ufergestaltung

- Mit Frank Baumann, BÜRO BLAU (Moderation), Sebastian Mischke, Planungsgesellschaft M² und eine Mitarbeiterin des Umwelt- und Naturschutzamtes, Bezirksamt Pankow

Ag 4 – Nutzung und Sondergärten: Rehgehege

- Mit Ingrid Lankenau, BÜRO BLAU (Moderation) und einem Mitarbeiter des Straßen- und Grünflächenamtes, Bezirksamt Pankow



Arbeitsgruppe „Nutzung und Sondergärten“, Sebastian Mischke in der Arbeitsgruppe „Ufergestaltung“

6.1 AG 1 – Ufergestaltung

Sebastian Mischke stellte die Entwürfe der M² Planungsgesellschaft für drei Seebalkone am Ufer des Weißen Sees vor. Vorgeschlagen wurden diese im westlichen Bereich auf Höhe des Spielplatzes zwischen Milchhäuschen und Einlaufbollwerk sowie im südlichen Bereich an den wilden Badestellen auf Höhe der Seeterrassen und der Berliner Allee.

Die im bisherigen Beteiligungsverfahren als Konsens gewünschten Seebalkone wurden in der Arbeitsgruppe sehr kritisch diskutiert.

Abfrage Zustimmung zu Plattformen in der Arbeitsgruppe	Zustimmung
Keine Plattform	7
1 größere Plattform	6
2 Plattformen	2
3 kleine Plattformen	2

Weitere Ideen zu Plattformen

Ans Wasser kommen an einer Stelle (nicht nur visuelle Erlebbarkeit), jedoch unattraktiv zum Baden
Eine größere Plattform im Bereich Berliner Allee denkbar
Konfliktpotenzial, wenn Seebalkone als Partyflächen genutzt werden
Gestalterische Zonierung der/des Seebalkons/e, um unterschiedliche Nutzungen zu ermöglichen
Seebalkone umgrenzt durch Schilf

6.2 AG 2 – Nutzung und Sondergärten: Rehgehege

Die Arbeitsgruppe Nutzung und Sondergärten konzentrierte sich auf die Nachnutzung des ehemaligen Rehgeheges. Das Straßen- und Grünflächenamt versucht derzeit Angebote für Schlosserleistungen zu erhalten, um den Zaun des Rehgeheges mit einer Tür zu versehen. Anschließend könnte das Gehege zur Nutzung an einen Betreiberverein / Initiative freigegeben werden.

Ideen zur Nachnutzung ehemaliges Rehgehege

Ideen-Labor zur gemeinsamen Entwicklung einer multifunktionalen Nachnutzung parallel zur Parksanierung (gekoppelt an Informationen zur Parksanierung)
– Bauwagen als Treffpunkt / Materiallager
Naturerlebnis / -spielplatz / Grünes Klassenzimmer

- Kurse / Angebote für Kinder (z.B. durch Verein Baumschlau e.V., Holzwerkstatt, ...)
- Nutzung durch Pfadfinder Weißensee
- Nutzung durch Kitas aus Weißensee (ohne eigenen Außenbereich) zu bestimmten Tagen / Uhrzeiten (Rehgehege ist abgeschlossen und dadurch sicher)
- Nutzung als Treffpunkt von Ausflügen (Schule, Kita)

Kunstgehege: Ort für temporäre Installationen (siehe auch www.kunstgehege.art)

Der Bezirk wird eine mögliche Flächennutzung des ehemaligen Rehgeheges nicht selbst koordinieren (können). Daher wird eine Nutzungsvereinbarung mit einem gemeinnützigen Träger oder Verein angestrebt.

Vorschläge zu Betreibervereinen und Kooperationen

Betreibung durch einen bestehenden Verein, z.B.

- Baumschlau e.V. (www.baumschlau.de)
- IN-Gesellschaft e.V. (www.in-gesellschaft.de)

Gründung eines gemeinnützigen Trägervereins: Gerne würde sich der Künstler Christoph Obst für die Gründung eines solchen Vereins engagieren.

Nutzung eines bestehenden Vereins, z.B. Parkfreunde Weißensee e.V. (Vorstand des Vereins ist nicht mehr aktiv, vorhandene Strukturen könnten ggf. übernommen werden)

Parkmanagement von THINK SI³: Im Handlungskonzept des Parkmanagements sind neben den Parkläuferinnen und Parkläufern auch Projekte und Workshops zu den Themen Umweltsensibilisierung geplant, Parkmanagement ist täglich im Park vor Ort, derzeit werden monatlich Sprechstunden durch die Parkmanagerin am Rehgehege angeboten.

Zu einem weiteren Treffen Anfang 2024 soll eine doodle-Umfrage unter allen Interessierten in Abstimmung mit den genannten Vereinen verabredet werden.

Sandra Schneider, 24.10.2023